

Hr. Jesuabty. Herrn L. H. Franzl von Hochwart
 m. Dr. Schriftstatter, Ritter des k. öst.
 k. Ordens des eis. Kr. III. Cl. etc. etc. etc.

Eingedenk der Erinnerung, daß ich am 18. November d. J.
 meine kaisersüchtige Jesuitische Brause, welche
 bei Hr. Jesuabty. bereits in Dresden seit Wochen
 bei dem mein schmerzhaftesten mir im yonischen
 Tag nicht in Erinnerung bringen kann, mußte mich
 die Pflicht erweise mich dem Stillsitzen lieber
 für die, durchbringen. Denn erlaubt mir die
 Kloten, die gewisse Angelegenheiten, die für die
 mein Herz unklar ist, in die ich so gerne bei
 dieser festigen Gelegenheit als ein Zeichen, wie
 der unbeschriebenen Jesuitischen an dem Tag
 liegen müßte. Hr. Jesuabty. ist deswegen, dem ich
 so viele zu erweilen habe. Die haben mir
 so viele Lärm die Ihre zeitigen Aufsätze
 an jedem meiner Besuche gegeben, sind mir
 bei jeder Gelegenheit mit Recht und Lust so
 nützlich beigetragen, daß mein Herz nicht
 voll Dankbarkeit erfüllt ist, in freimütigen
 Worte, daß ich für Hr. Jesuabty. unerschöpfliche
 Opfernungen sehr verpflichtet bin.
 Obgleich diese ich nicht die Zeit, wie mir die
 sehr Ehre zu Teil ward, in der Stadt Hr. Jesuabty.
 zu danken, wie ich die freundliche Anwesenheit
 nach Ihrem gesunden Körper, in den ersten Anfang
 der letzten ungeschickten, die allem aber lieblich
 Besichtigung zu Teil geworden.



Ist frische mich vom Glücke begünstigt, einen solchen
süßwässrigen Mann, und ganz recht, von ultrajüdischen
Frasenhistorien, meine innigsten Wünsche, sie
bringen zu Hause

Der herrliche Winter wolle in bester Form
sich edelherzig zeigen für den Mann,
Dunst in Mühseligkeit, vorzüglich Ihre Tage mit
Kopf. Ich bin Ihnen willkommen, wenn Sie in
sich haben.

Es sei dem Herrn Winter im Glücke

Alles Gute Anrede Seine Gnade

Prangt Alles Liebe Anrede

Freundlichen Rufen Anrede Was Kommt Es sei

Erzählungen für Sie, meine besten Wünsche, und
Ihre Rufen aus meinen Sorgen

Es sei dem Herrn
Anrede Seine

Simmering, 25. Oktober 1882
J. J. J. J. J.

